Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 53.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 122 — Mittwoch, den 29. Mai 1918 — 13. Jahrgang

Weitere glänzende Fortschritte unserer Westoffensive

Tagestämes Vorwärtsdringen unserer Truppen. / Zahlreiche neue Orte erstürmt. / Bisher insgesamt 25 000 Gefangene gemacht. / Die Offensive für Engländer und Franzosen eine völlige Ueberraschung. / Die Kampfkraft der Engländer gesunken. / Neue Beschießung von Paris. / Deutschfeindliche Ententeumtriebe in Kiew. / Verhaftung griechischer Konsulatsbeamter. / Joffes Einspruch gegen die Loslösung Estlands und Livlands. / Kosaken gegen die Bolschewiki. / Ein Kompromiß in der preußischen Wahlrechtsfrage. / Generaloberst von Kessel †.

Die Riesenschlacht im Westen.

Der heutige Abendbericht der Heeresleitung lautet:

In Fortführung unseres Angriffes über die Aisne wurden die Erfolge des gestrigen Tages erweitert. Wir stehen im Kampf um den Abschnitt der Vesle zwischen Soissons und Reims und haben zu beiden Seiten von Fismes das südliche Ufer genommen.

(Mit der Ueberschreitung der Vesle bei Fismes ist die wichtige Bahnverbindung Soissons—Reims unterbrochen. Red.)

Der Kaiser an die Kaiserin.

Der Kaiser hat vom Schlachtfelde südlich Laon folgendes Telegramm an die Kaiserin gerichtet:

Wilhelm (der Kronprinz) hat heute die Engländer und Franzosen auf dem Chemin des Dames angegriffen. Die stark ausgebauten Höhenstellungen sind nach gewaltigem Artilleriefeuer von unserer herrlichen Infanterie erstürmt worden. Wir haben die Aisne überschritten und nähern uns der Vesle. Fritz (Prinz Eitel Friedrich) mit der 1. Gardedivision hat als einer der ersten die Aisne erreicht; auch die 28. Division hat sich wiederum ausgezeichnet. Der Engländer wie der Franzose sind vollständig überrascht worden. Unsere Verluste sind gering. Morgen geht es weiter! Gott hat uns einen schönen Sieg beschert und wird uns weiter helfen.

Grüße. Wilhelm.

Schnelles Fortschreiten des deutschen Angriffs.

Der deutsche Angriff ist in andauerndem Fortschreiten. Am ersten Sturmtag war bereits 10 Uhr vormittags der Aisne-Kanal an zwei Stellen überschritten, nachdem die gewaltigen Bergstellungen und Befestigungen der Franzosen in kürzester Zeit in glänzendem Sturmlauf genommen waren. Der Feind war in keiner Weise auf den Angriff vorbereitet. Die erst kürzlich hier eingesetzten englischen Divisionen waren völlig überrascht. Die Franzosen hatten nur örtliche Angriffe erwartet. Bereits sind von 6 Divisionen Gefangene eingebracht. Darunter zahlreiche Engländer der 50. und 8. englischen Division. Nachdem der steile Winterberg schon 4 Uhr 15 Minuten in deutschen Händen war, wurde der Chemin des Dames im Westen her flankiert. Um 11 Uhr 20 Minuten vormittags waren die deutschen Sturmtruppen bereits im Besitze der Linie Vauxaillon—Hameret—Ferme—Höhe 151—Soupir—Moussy—Paissy Bassogne—Craonelle. Um 11 Uhr 20 Minuten vormittags war der Kugelberg und Viller-Berg erstürmt. Wiederum wurden mit erstaunlicher Schnelligkeit die Artillerien nachgezogen und sofort in Stellung gebracht. Bei Cerny war die Straße durch Erdrutsch gesperrt, jedoch nach einer Stunde wieder freigemacht. Die von der Division gemeldete Gefangenenzahl wächst ständig. Schon sind in größerer Zahl Geschütze gemeldet. Die eigenen Verluste sind gering. Die feindliche Artillerie antwortete stellenweise nach dem deutschen Wirkungsfeuer nicht mehr. Das Wetter an der Kampffront ist im Gegensatz zu den Vortagen sonnig und schön.

Erstaunliche Leistungen unserer Truppen.

Cerny, Courtecon und die Bobelle-Hochfläche, die berühmten Mittelglieder des gewaltigen natürlichen Festungswalles des Damenweges, wurden von unserer Infanterie in einem einzigen Anlauf trotz zäher Gegenwehr überrannt. Um diese Leistungen voll zu würdigen, muß man sich der zahllosen, immer wieder mit tagelanger überwältigender Artillerievorbereitung unternommenen erbitterten Massenangriffe erinnern, die die Franzosen vom April 1917 bis in den Juni hinein unternahmen, ohne daß es ihnen gelang, die zähen Verteidiger vom Nordhange des Chemin des Dames-Rückens hinabzuwerfen. Sie trotzten jedem Ansturm, wiewohl es der Franzose vermocht hatte, sich zeitweise auf dem Höhenkamm des Damenweges festzusetzen und sich damit die günstigsten Vorbedingungen zur Durchführung des Angriffes zu sichern. Jetzt ist der Franzose auch hier in sorgfältig vorbereitetem örtlichen Gegenangriff von der Höhenkammlinie wieder hinabgefegt. Dem höheren Befehl gehorsam, räumten Ende Oktober unbesiegt die Verteidiger von Cerny, Courtecou, der Bobeus-Hochfläche und von Ailles die berühmt gewordenen Stätten, um die der Franzose monatelang unter höchster Aufwendung von Geschützen und Menscheneinsatz rang. Sie wurden jetzt in wenigen Stunden wiedererobert und überschritten. Die Angreifer mußten in einem über einen Kilometer langen Anlauf die Ailette überwinden. Ihre sumpfige, teilweise von undurchdringlichem Buschwerk gesperrte Niederung war zu durchqueren, ehe sie dann den jäh im steilsten Winkel aufsteigenden Nordhang des Chemin des Dames-Rücken erreichten. Dieser mußte kletternd überwunden werden. Erst dann konnte man dem wohlverschanzten Gegner ins Auge schauen. Dennoch gelang dank der Ueberraschung und dem Schwung der Truppen die Erstürmung im ersten Anlauf und mit erstaunlich geringen Verlusten. Die an dieser Stellung gefangen genommenen Franzosen, Bretonen, Angehörige einer berühmten französischen Hauptdivision, zuckten, als sie gefragt wurden, wieso sie in solcher Stellung so schnell und so restlos überwältigt werden konnten, nur resigniert die Achseln und ließen die Köpfe hängen, wiewohl sie sich tapfer geschlagen hatten.

Die schwierigen Gelände der Schlacht.

Die gegenseitigen Stellen vor der am 27. Mai begonnenen Schlacht lagen derart, daß der deutsche Angriff fast wie eine Umkehrung strategischer Begriffe wirkte. Die feindliche Stellung war eine vorzügliche Angriffsstellung, der Chemin des Dames ein Sprungbrett gegen Laon. Die deutschen, durchweg tiefer liegenden Stellungen wären schwer zu verteidigen gewesen. Diese sumpfige Ebene ist von einem Schilfsaum durchzogen und bildet in etwa 1 Kilometer Breite von Chavignon bis Corbeny ein starkes, kaum für einzelne Fußgänger überwindbares Hindernis vor der Chemin-des-Dames-Stellung. Vor ihren westlichen Teil schiebt sich als besonders starke Sperre der sumpfige, von Baum und Drahthindernis durchzogene Wald von Pinon. Der Ostausläufer ist der kugelförmige, blutdurchtränkte Winterberg, der nach Osten und Norden das Land weithin beherrscht. Der Chemin-des-Dames-Rücken selbst erhebt sich in vielfachen Ausbuchtungen steil über der Ailette. Jede dieser steilen Buchten, deren einige von spiralförmigen, schluchtenreichen Wegen erklettert werden, ist historisches Kampfgelände. Die steilen Hänge von Pagny, der am weitesten nach Norden vorspringende Potsdamer Platz bei Courtecon, die in vielfachen Stürmen zerpflügte Fläche von Cerny und die in einem Sattel liegende Hurtebise-Ferme sind nur einige der historisch gewordenen Stätten. Die Breite der Hochfläche schwankt zwischen 100 und 800 Meter. Ihr beherrschender Mittelpunkt ist das zerfallene Baubanfort Malmaison. Nach Süden fällt der Chemin des Dames gleichfalls in vielfachen Rampen und Steilwänden ins Tal der Aisne ab. Tiefe Kanäle, breite Schluchten und Hohlwege bieten starke Anklammerungspunkte.

Die artilleristische Leistung der Deutschen.

Die artilleristische Leistung der Deutschen am ersten Tag der Schlacht um den Chemin des Dames ist ein ballistisches Kraftstück ersten Ranges. Das Feuer der deutschen Batterien mußte unausgesetzt über Berg und Tal geführt werden. Glänzend lösten die Batterieführer ihre Aufgabe. Die feindlichen Verbindungen wurden zerstört, fast alle Kabel zerschossen. Das Sturmreifschießen der feindlichen Stellungen glückte in vollendetstem Maße. Das Niederhalten der feindlichen Artillerie, die bald nur noch mit einzelnen Geschützen antwortete, war gelungen. Die Infanterie erstieg dicht hinter dem Feuerwall durch Geschoßtrichter und Drahtverhaue die steile unwegsame Höhe zum Chemin des Dames und konnte den in seinen eigenen Unterständen verborgenen Feind überraschen. Sofort ging es längs der Südhänge weiter vorwärts. Zahllose Gefangene und unermeßliche Beute fielen den nachfolgenden Infanteriewellen in die Hand. Bei Belly wurden 4 Klauengeschütze erobert. Noch am 26. beschossen sie Laon und hätten auch diese Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelt, wäre der deutsche Angriff nicht erfolgt.

Die geschwächte Kampfkraft der Engländer.

Die britische Heeresleitung war durch den bisherigen Verlauf des Krieges gezwungen, Mannschaften unter 19 Jahren einzustellen, die nach den bisherigen Bestimmungen nicht außer Landes verwendet werden sollten. Die Herabsetzung der Kampfkraft der englischen Verbände durch Mannschaftsmangel und Verschlechterung des Ersatzes machte eine immer weitergehende Entlastung der Engländer durch die Franzosen notwendig, die ebenfalls während der großen Westschlacht infolge der englischen Niederlagen außerordentlich schwere blutige Verluste hatten. Die Schwere der englischen Verluste läßt sich an der aufs neue erfolgten

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Kampffront von der Yser bis zur Oise hielt lebhafte Gefechtstätigkeit an. Französische Teilangriffe südlich von Ypern scheiterten. Westlich von Montdidier drang der Feind bei örtlichem Vorstoß in Jantigny ein.

Die Armee des Generalobersten von Böhm und des Generals von Below (Fritz) der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz haben gestern ihre Angriffe siegreich fortgeführt. Heraneilende französische und englische Reserven wurden geworfen.

Auf dem rechten Flügel haben die Divisionen des Generals von Zarich nach Abwehr französischer Gegenangriffe den Rücken von Ternpserny und die Höhen nordöstlich von Soissons genommen.

Nach hartem Kampfe brachen auch die Truppen des Generals Wichura den Widerstand des Feindes auf der Hochfläche von Conte. Das Fort Conte wurde erstürmt, Bregny und Missy genommen.

Auf dem Südufer der Aisne und Vesle wurden die Höhen westlich von Ciry erstiegen.

Die Korps der Generale von Winkler, von Lompa und von Schwerin haben die Vesle überschritten. Braisne und Fismes wurden erobert. Wir stehen auf den Höhen hart südlich von Vesle.

Die Truppen des Generals Ilse haben die Höhen nordöstlich von Trouilly erstürmt, Willert, Franqueux und Coucy genommen und kämpfen um die Höhen von Thiesy.

Den unermüdlich vorbringenden Infanterie-, Artillerie- und Minenwerferwaffen folgen Bataillone Flak- und Nachrichtentruppen auf dem Fuße. Kraftvolle Arbeit der Pioniere, Eisenbahn- und Bautruppen haben die Ueberwindung des Angriffsfeldes und den Nachschub der Kampfmittel durch rastlos tätige Kolonnen ermöglicht.

In aufopfernder Tätigkeit versorgen Aerzte und Krankenträger die Verwundeten auf den Schlachtfeldern. Trotz wechselnden Wetters griffen unsere Flugkräfte den Feind immer wieder mit Bomben und Maschinengewehren an, während Infanterie- und Artillerieflieger ohne Unterbrechung den fortschreitenden Angriff und die Wirkung unseres Artilleriefeuers überwachten.

Die Gefangenenzahl ist auf 25 000 gestiegen. Unter ihnen ein englischer und ein französischer General.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

20 000 Tonnen versenkt.

(Amtlich.) Berlin, 28. Mai. Durch unsere U-Boote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings vernichtet: 20 000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsschiffsraumes.

Unter den versenkten Schiffen war ein etwa 5000 Brt. großer stark gesicherter bewaffneter Dampfer. Namentlich wurde der bewaffnete englische Dampfer Pennyworth (5388 Brt.) festgestellt.

Den Hauptanteil hat das von Oberleutnant z. S. Warzecha befehligte U-Boot.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Kampf um den Tonnage-Schutz.

Die Versenkung von 20 000 Tonnen feindlicher Handelsschiffe durch unsere U-Boote ist ein Ereignis von ganz hervorragender Bedeutung. Es ist das Ergebnis der Tätigkeit unserer U-Boote in dem Sperrgebiet um England, das seit Anfang Februar bestehen und das wir bis zum 1. Juni ausdehnen wollen. Es ist ein Ergebnis, das wir uns nicht zu hoch bewerten können, das aber auch nicht zu gering bewertet werden darf